

Inhalt

1	Aufwärmen	9
1.1	Ethnografieren der Triathlonszene: Swim – bike – run	11
1.2	Wettkampfglement: Eine Leseanleitung	14
1.3	Triathlon: Drei in einem	17
2	Grundlagentraining: Raum durch sich bewegende Körper erforschen	29
2.1	Sportforschung – Perspektiven	30
2.1.1	Ethnografische Sportforschung	30
2.1.2	Sportforschung in den Humanities	33
2.1.3	Methodisches Potenzial der Sportforschung	34
2.1.4	Triathlon in den Humanities – ein Überblick	35
2.2	Raumforschung – Dimensionen	42
2.2.1	Wahrnehmungen von Umgebung	50
2.2.2	Qualitäten des Raumes	54
2.3	Bewegungen – Dimensionen	57
2.4	Körper und Körperlichkeit – Dimensionen	61
2.4.2	Gender- und Geschlechtsthematiken im Triathlon	65
2.5	«Ein Triathlet wird im Winter gemacht»: Fazit Grundlagentraining	70
3	Wechselzone: Erste Erhebungsphase	71
3.1	Praxeografisch forschen	72
3.2	Startschuss: Einstieg ins Feld	76
3.2.1	Vom Suchen und Finden: Auswahl der Triathlet*innen	77
3.2.2	«Bist du nicht auch in Rappi gewesen?» Besonderheiten als involvierte Forscherin im Feld	79
3.2.3	Fluch und Segen: Von Nähe und Distanz	82
3.3	Sportuhr, Mobiltelefon, Kamera und Aufnahmegerät: Medieneinsatz in der Feldforschung während des Sports	85
3.4	Beobachten, sammeln, notieren – trainieren: Feldarbeit zwischen Forscherin und Sportlerin	86
3.4.1	Von der teilnehmenden Beobachtung ...	88
3.4.2	... zu Feldnotizen als praktikablem Dokumentationsmodus	91
3.5	Ich sehe was, was du auch siehst? Autoethnografie: Mehr als sehend forschen	93
3.6	Über Triathlon sprechen: Information und Reflexion in Interviews	101
3.7	T1: Fazit Wechselzone	108

4	Trainingslager: Forschen zu Raum mittels mobiler und sensueller Ethnografie	111
4.1	Feldforschung schwimmend, radfahrend, rennend: Bewegte Interviews	116
4.2	Nichtsprachliches zur Sprache bringen: Über das Versprachlichen nonverbaler Praktiken	126
4.2.1	Triathlonpraktiken visuell erforschen: Fotoethnografie	127
4.2.2	Erkennen von triathlonspezifisch relevanten Themen und digitalen Kommunikationspraktiken: Posts auf Facebook und anderen sozialen Medien	137
4.2.3	Orts- und Raumpraktiken: Kartierungen	141
4.3	T2: Fazit Trainingslager	155
5	Aufbauphase: Szenenpraktiken und Körpertechniken	161
5.1	«Eins führt zum nächsten und plötzlich machst du einen Ironman»: Triathlet*in werden	162
5.2	«Overprepare and undertrain»: Weisheiten und Zugehörigkeit im Triathlon	184
5.3	«If you have a high-performance goal, you should have the technology to help realize it»: Triathlonkörper verwalten und kontrollieren	210
5.3.1	Das Auge trainiert mit: Erscheinungsbild	212
5.3.2	Magie der Zahlen: Dokumentations- und Messtechniken im Triathlon	228
5.4	«Im Wettkampf kenne ich keinen Schmerz»: Triathlonkörper empfinden	254
5.4.1	«In dem Moment, in dem du anfängst zu denken, es geht mir schlecht, geht es dir auch schlecht»: Kopf- und Körperverhandlungen	255
5.4.2	«Hawaii ist absolute Qual. Und vollkommenes Glück»: Formen von Schmerz	264
5.4.3	«Die Grenze – wenn sie denn irgendwann mal kommt»: Grenzerfahrungen	270
5.4.4	«A lot of people were expecting me to finish on top»: Liminalität im Triathlon	276

6	Wettkampfphase: Auf der Strecke und ein Ort des Sports	293
6.1	«Ich denke immer, der hat einen Fehler gemacht»: Aneignung von Strecken durch raumbildende Streckenkenntnisse	296
6.1.1	Von Distanzen, Höhenmetern und Durchschnittszeiten: Metrisch-Messbares	298
6.1.2	«Bei Kilometer 38 fängt der Marathon erst an»: Über metrische Strecken hinaus	299
6.1.3	«Aber es gibt Pässe, da habe ich immer Mühe»: Subjektive Erfahrungen von Strecke	303
6.1.4	Ein kurzer Ironman: Individuelle Voraussetzungen	309
6.1.5	«The windy part I remember. Just fighting and fighting»: (Situative) Streckengegebenheiten	314
6.1.6	Die fehlende Welle: Strecken spüren	321
6.1.7	Repetition von Strecken – Repetition von Erfahrungen: Kollektive und individuelle Narrative	323
6.2	Ort des Triatlons: Der Mythos Hawaii	327
7	Ziel: Fazit und weiterführende Gedanken	333
8	Materialschlacht: Anhang	351
	Interviewleitfaden	351
9	Trainingsdokumentation: Bibliografie	355
9.1	Literatur	355
9.2	Websites	390
9.3	Feldforschung	393
9.4	Abbildungsverzeichnis	397
Dank		399